

Spiele zu Toleranz und Vielfalt

Diese Spiele helfen Toleranz zu entwickeln und Vielfalt als Chance zu erkennen. Für die Altersstufe 5 bis 10 Jahre geeignet. Die Spiele sind zu den Themen: Gemeinsamkeiten erkennen, Berührungsängste abbauen, besondere Fähigkeiten entdecken und gemeinsam Spass haben, zugeordnet.

Gemeinsamkeiten erkennen

1a) Das ist gleich an dir und mir

Durch den Raum gehen. Voreinander stehenbleiben. 3 Gemeinsamkeiten suchen.

Beispiele:

Du hast auch braune Augen

Du hast auch eine blaue Jeans an

Du bist ein Mädchen wie ich

Danach trennen sich die Kinder und gehen zum Nächsten. Das Spiel sollte nicht zu lange dauern. Kann aber zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden. Die Kinder werden immer wieder auch neue Gemeinsamkeiten entdecken.

1b) Das ist das Gegenteil von mir

Durch den Raum gehen. Voreinander stehenbleiben. 3 Gegenteiliges suchen.

Beispiele:

Junge – Mädchen

Lange – kurze Haare

Gross – klein

Mit Brille – ohne Brille

Danach weitergehen und ein anderes Kind finden.

1c) Gruppen mit Gemeinsamkeiten bilden

Kleingruppen bilden. Entdecken was alle gemeinsam haben. (braune Augen, Brillen, Jeans, Pommes...) Miteinander reden, austauschen und fragen.

Beispiele:

Hast du gerne ...,

Bist du gerne ...,

Kannst du gut ..., ...

Danach die verschiedenen Kleingruppen untereinander vergleichen. Gibt es zwischen den Gruppen auch Gleiches?

2) Was gefällt uns und können wir (alle) gebrauchen

Einen Gegenstand finden (im Raum oder draussen) den alle gebrauchen können, oder der allen Kindern gefällt.

Beispiele:

Buntstift, Apfel, Becher, Grashalm, Blume, ...

Zu jedem Gegenstand wird eine Begründung dazugesagt und danach in die Mitte des Kreises gelegt.

Am Schluss werden die Gegenstände nochmals als gesamtes Bild angesehen, besprochen.

3) Platzwechsel - Kennenlernspiel

Alle stehen oder sitzen im Kreis. Die Gruppenleitung stellt Aufgaben die zur Gruppe passen.

Beispiele:

Anhang 16

Alle die gerne Schokolade essen, deren Vorname mit M beginnt, jene die im Ausland geboren sind, gerne ans Meer fahren ...

Die Kinder die betroffen sind, wechseln die Plätze.

Die Kinder sollen erfahren, dass alle Kinder trotz Unterschiede in erster Linie Kinder/Menschen sind.

Berührungängste abbauen

4) Pantomime zu zweit

Die Kärtchen mit jeweils einer Redensart liegen verdeckt in der Mitte und jedes «Pärchen» nimmt sich eines davon.

Jedes Pärchen zeigt die Redensart Pantomimisch und die Anderen müssen es erraten.

Redensarten:

Jemandem unter die Arme greifen

Jemandem den Kopf verdrehen

Jemandem auf die Zehen treten

Jemandem den Buckel runterrutschen

Jemandem um die Ecke bringen

Jemandem ein Klotz am Bein sein

Bei einem Wettlauf Kopf an Kopf liegen

Mit jemandem Hand in Hand arbeiten

5) Wie du bist ist ganz egal

Besonders geeignet mit Kindern aus verschiedenen Ländern, unterschiedlichen Fähigkeiten, Aussehen und Verhalten.

Die Kinder bilden einen Kreis. Ein Kind steht in der Mitte und winkt einem anderen Kind zu um auch in die Mitte zu kommen und sich vorzustellen. Sie geben sich die Hand, verneigen sich, oder begrüßen sich auf ganz individuelle Weise. Das Kind das schon im Kreis war stellt sich vor und nennt sein Herkunftsland oder eine besondere Stärke oder Schwäche.

Danach sprechen alle Kinder im Chor:

Wie du bist, ist ganz egal. Freunde sind wir allemal.

Woher du kommst, ist ganz egal. Freunde sind wir allemal.

Was du kannst, ist ganz egal. Freunde sind wir allemal.

Danach geht das Kind aus dem Kreis. Das verbleibende Kind aus der Mitte bittet nun ein anderes Kind in die Mitte.

6) Schön und hässlich

Jede Kleingruppe sucht miteinander einen Gegenstand den die Gruppe als schön und einen Gegenstand den alle als hässlich finden. Die Wahl soll begründet werden.

Die Gegenstände kommen ins Zwischenfeld, jeweils unter schön oder hässlich.

Dann entscheidet das Plenum und bei Einigkeit wird es in das vorbereitete Feld gelegt. Schön, hässlich oder in unentschieden.

Warum ist der Gegenstand schön. Was empfinden wir als schön?

Warum ist der Gegenstand hässlich. Was empfinden wir als hässlich?

Material: Naturmaterialien, Knöpfe, verschiedene Gegenstände, ...

Besondere Fähigkeiten entdecken

7) Vernissage für Superstars

Jeder überlegt sich was er gut kann und gibt sich selber einen Künstlernamen. Gegenseitige Hilfe ist erlaubt.

Anhang 16

Beispiele um sich in der Vernissage selber zu zeigen:

In einer Pantomime, mit einem Tanz, mit Worten, mit einem Bild, einer Skulptur, einem NaturArt Bild ...

Ich kann gut Kuchen backen. Deshalb heisse ich Sarah die Kuchenkönigin.

Ich kann gut Hunde dressieren deshalb heisse ich Lea die Hundeflüsterin.

Ich kann gut auf einem Bein stehen. Deshalb heisse ich Felix der Standmann.

Warum Jemand ein Superstar ist kann auch die Gruppe sagen.

Zum Beispiel:

Du bist für uns ein Superstar, weil ...

... du immer fair spielst

... du ein guter Schiedsrichter bist

... du besonders aufmerksam bist

... dir immer wieder ein neues Spiel einfällt

... du dich immer so toll mit anderen freuen kannst

Material: Naturmaterialien, Farbstifte, Tücher, Stofftiere, Seile, ...

8) Indianernamen

Indianer geben ihren Kindern besondere Namen. Die Namen haben entweder etwas mit der Situation in der die Kinder geboren wurden, oder sie drücken Wünsche für die Zukunft aus.

Beispiele:

Weisse Wolke – sie stand bei der Geburt am Himmel

Starker Bär – das Kind soll stark wie ein Bär werden

Welcher Name passt zu wem und warum. Jede und Jeder bekommt entweder von einer Person oder von der Gruppe einen Namen mit Bedeutung.

9) Gemeinsam ankommen

Verschiedene Gruppen

Alle starten gleichzeitig. Alle sollen gleichzeitig gemeinsam am Wendepunkt und am Ziel ankommen. Dabei darf einander geholfen werden. Spannender wird es bei zwei Runden oder 4 Ecken Zielpunkte.

Ideen für die Durchführung:

Statt einzeln – gemeinsam

Gemeinsames Tempo

Starke helfen Schwachen

Rollifahrer nehmen Fussgänger mit

...

Material: Stoppuhr

10) Unterschiede schätzen lernen

Mein Freund / meine Freundin ist anders als ich

Andere Nationalität, andere Hobbys, Einschränkung ...

In welchen Dingen sind wir anders? Darüber austauschen.

Warum ist der Andere wertvoll, warum ist er wichtig für mich?

Evtl. Zettel auf Rücken kleben und jedem etwas draufschreiben. Diese Rückmeldung kann Mut machend und ein wertvolles «Geschenk» für die Person sein.

Material: Klebeband, Stifte, Zettel

Gemeinsam Spass haben

11) Kettenreaktion

Einer beginnt und ruft Jemanden vom Raum der etwas Gleiches hat, zu sich. Brille, rote Kleidung, Grösse, ... Eine Hand auf die Schulter des Rufers. Der gerade gerufene sucht Jemand anderes aus dem Raum der in irgendeinem Merkmal ähnlich ist. Am Schluss hängen alle aneinander. Besonders wäre es, wenn der erste und der Letzt gerufene auch ein gleiches Merkmal finden würden. Alle haben etwas Gemeinsames. Trotz Vielfältiger auf vielfältige Weise zusammengehören.

12) Gemeinsam stark

Alle bewegen sich zur Musik. Wenn sie gestoppt wird, wird eine Aufgabe gestellt die die Gruppe nur gemeinsam erfüllen kann.

Beispiele:

Alle stehen durcheinander verteilt im Raum. Paare bilden sich. Eine Person wird blind durch die Menge geführt ohne andere zu berühren.

Zu dritt zusammenkommen, alle halten einander fest. Eine Person muss den Boden mit der Stirn berühren ohne sich loszulassen.

Zu sechst zusammenkommen. Eine Person wird von den anderen durch den Raum getragen.
Material: Ideen zum Umsetzen, Musik und Abspielgerät

13) Goldsucher

Vier bis fünf Kinder schliessen sich zu einem Verein zusammen. Sie stehen in einer Reihe und fassen einander an den Händen. Auf dem Feld sind Goldstücke verteilt. (Knöpfe, Schraubdeckeln, ...)

Alle Vereine betreten gleichzeitig das Feld. Dabei dürfen sie sich nicht loslassen. Sammeln dürfen nur die Äusseren mit der freien Hand. Die Inneren der Reihe dürfen das Gesammelte einstecken. Es darf miteinander gesprochen werden.

Wer kommt in die Mitte der Reihe/Kette, wer aussen? Für den Spielerfolg sind verschiedene Fähigkeiten und Temperamente gefragt und wichtig.

Material: Knöpfe, Flaschenverschlüsse, Nüsse, ...

14) Gruppenpuzzle

Jeder reisst aus einer Zeitung (aus buntem Papier) ein beliebig aussehendes mittelgrosses Papierstück aus. Je kleiner die Gruppe je grösser das Papierstück, oder jede Person hat 2 -3 Papierstücke damit ein Bild gelegt werden kann.

Am Boden wird gemeinsam eine Figur gelegt (Fantasietier, Gespenst, Haus, ...)

Jede und Jeder muss sein Papier selber hinlegen oder einfügen, ohne Hilfe anderer. Ausser, eine bestimmte Stelle kann alleine nicht erreicht werden.

Die Puzzle Teile dürfen immer wieder verschoben werden, sodass eine Figur entstehen kann. Der Figur kann am Schluss gemeinsam ein Name gegeben werden. Das puzzeln kann zunächst in kleineren Gruppen von 5 – 10 Personen und später auch in einer sehr grossen Gruppe gelegt werden.

Material: Zeitung, farbige Papierbögen, genug Platz am Boden

Alles aus: die 50 besten Spiele zur Inklusion, Rosemarie Portmann, Don Bosco, 2013